

Unterstützung der Organisation Amerikanischer Staaten beim Opferschutz in Kolumbien (MAPP-OEA)

Hintergrund

Die Entwicklung Kolumbiens ist geprägt durch den seit mehrere Jahrzehnte andauernden gewalttätigen innerstaatlichen Konflikt zwischen verschiedenen nicht-staatlichen Gewaltakteuren und den staatlichen Sicherheitskräften. Seit August 2002 existiert ein staatliches Reintegrationsprogramm für Angehörige der illegalen Gruppen, die sich zum Ausstieg aus dem bewaffneten Kampf und für die Wiedereingliederung in das Zivilleben entscheiden. Zwischen 2002 und 2008 haben sich insgesamt etwa 47.000 ehemalige Kombattanten, darunter 33.000 Angehörige der paramilitärischen AUC (Autodefensas Unidas de Colombia), für die Demobilisierung entschieden. Den Rahmen für die Aufarbeitung der begangenen Verbrechen sowie für Wiedergutmachung und Versöhnung bildet das Gesetz für Gerechtigkeit und Frieden (Ley Justicia y Paz, 975) aus dem Jahr 2005.

Die Mission der Organisation Amerikanischer Staaten zur Unterstützung des Friedensprozesses in Kolumbien (Misión de Apoyo al Proceso de Paz en Colombia de la Organización de los Estados Americanos – MAPP/OEA) wurde als Antwort auf ein Ersuchen der kolumbianischen Regierung gegründet, um als internationale Friedensmission den Prozess „Gerechtigkeit und Frieden“ in Kolumbien zu verfolgen und zu begleiten. Bei der aktiven Begleitung und beratenden Unterstützung des Prozesses „Frieden und Gerechtigkeit“ ist die MAPP/OEA einer der wichtigsten internationalen Akteure in Kolumbien.

Ziel

Ziel des Vorhabens ist, die MAPP/OEA in ihrer Arbeit des Opferschutzes finanziell zu unterstützen, um einen besseren Zugang der Opfer zum Prozess „Gerechtigkeit und Frieden“ zu schaffen.

Methode

Die deutsche Unterstützung der MAPP/OEA erfolgt durch finanzielle Zuwendungsverträge, mit denen MAPP/OEA u.a. ein Projekt zur Stärkung von Opfergruppen, durchführte. Hierbei geht es um die Aufklärung über die Rechte der Opfer im Rahmen des Prozesses „Gerechtig-

keit und Frieden“, die gegenseitige Annäherung von und Vertrauensbildung zwischen staatlichen Institutionen und der Zivilgesellschaft, die Sicherstellung der Teilnahme der Opfer am Prozess und die Schaffung eines Netzwerks für Opfergruppen. Es wird ein Beitrag geleistet zur Artikulierung eines Begleit- und Unterstützungsmodells für Opfer.

Seit 2009 wird MAPP/OEA u.a. bei der Begleitung der von Gewalt betroffenen Gemeinden und Opfer sowie ihrer direkten Arbeit mit staatlichen Institutionen unterstützt, um deren Kapazitäten in der Region zu stärken. Weiterhin wird die Sicherstellung und Begleitung der Zugangsmöglichkeiten der Opfer zum Prozess sowie die Nachverfolgung der integralen Wiedergutmachungsprozesse für die Opfer unterstützt.

Wirkung

In zwei Regionen des Landes wurden insgesamt acht Opfervereine gegründet, welche gemeinsam mit ausgewählten Repräsentant/-innen führender Organisationen der Zivilgesellschaft und mindestens zwanzig staatlichen Institutionen aktiv am Prozess „Gerechtigkeit und Frieden“ teilnehmen. Es ist ein besonderer Erfolg, dass Institutionen und Zivilgesellschaft jetzt an einem Tisch sitzen und gemeinsam über die Opferbelange und deren bestehende Bedarfe bei der Umsetzung des Gesetzes „Gerechtigkeit und Frieden“ diskutieren. Die Vertreter der Zivilgesellschaft werden als legitimer Interaktionspartner von den staatlichen Institutionen anerkannt. Sie sollen außerdem in die interinstitutionelle Abstimmungsgruppe eingebunden werden. Weiterhin konnten sie ihre Fähigkeiten als Multiplikatoren in ihren Heimatgemeinden vielseitig einsetzen. Diese Maßnahme, initiiert als Pilotmaßnahme, wird wegen ihres beachtlichen Erfolges zwischenzeitlich in anderen Regionen des Landes durchgeführt. Auch die Departmentregierung will das Modell in weiteren Gemeinden einsetzen.

Einige Erfolge in Zahlen:

Im Departement Norte de Santander:

Es konnten bisher drei Opferorganisationen formell konstituiert werden, welche gemeinsam mit 20 Institutionen und Vertreter/-innen der Zivilgesellschaft aktiv am Prozess "Gerechtigkeit und Frieden" teilnehmen.

Produktion und Einsatz einer Toolbox für genderdifferenzierte Fortbildung von 79 zivilgesellschaftlichen Akteuren, welche als Multiplikator/-innen in ihren Heimatgemeinden zur Opferberatung eingesetzt werden.

Im Departement Cesar:

Gründung von fünf Opferorganisationen, die insgesamt 1.060 Opfer vertreten.

Auftraggeber: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Geplante Gesamtlaufzeit: Febr. 2008 - Juni 2011
Politischer Träger: Organisation Amerikanischer Staaten / Misión de Apoyo al Proceso de Paz (OAS/MAPP-OEA)

Kontakt: Peter Hauschnik
E: peter.hauschnik@giz.de
T: +57 1 381 5000

Impressum

Herausgeber:
GTZ Kolumbien
Deutsche Gesellschaft für
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Carrera 13 No. 97-51
Bogota-Kolumbien

T +57 1 636 1114
F +57 1 635 1552
E peter.luhmann@gtz.de
I www.gtz.de/Colombia